

daß die Lehre von der Erdbewegung als hypothetisch hingestellt werde (vgl. Historisch-politische Blätter VII, 385 ff. 449 ff.). Am 10. Mai 1757 sagte die Incongregation den Beschluß, jenes Decret vom Index wegzulassen, welches alle Bücher verbot, in denen die Bewegung der Erde und der Stillstand der Sonne gelehrt wird. In der Ausgabe von 1758 wird auch das Werk des Copernicus nicht mehr genannt, wohl aber die ähnlichen von Galilei, Foscarini und Kepler. Der Hauptgrund war das Vorhandensein eines gegenheiligen Congregationsbeschlusses. Den 16. August 1820 erhielt ein Buch des Professor Settele in Rom die Druckerlaubnis, in welchem die Erdbewegung theistisch dargestellt wird, und am 11. September 1822 erklärte das heilige Officium, daß die Herausgabe von Werken, welche von der Bewegung der Erde und dem Stillstand der Sonne „juxta communem modernorum astronomorum opinionem“ handeln, zu Rom nicht verboten sei. Bei der neuen Ausgabe des Katalogs 1835 wurden sämtliche sich darauf beziehenden Schriften ausgelassen. Die zweite Ausgabe des copernicanischen Wertes erschien 1566 zu Basel, die dritte zu Amsterdam 1617, die vierte 1854 zu Warschau; die fünfte von Thorn 1873 f. o. Zur Literatur ist außer dem bisher Genannten noch anzuführen: Snell, Nic. Copernicus (Nede), Jena 1873; Druhns, in der Allg. deutschen Biogr. IV, wo sich auch eine unvollständige Literaturangabe findet. Eine reichere „Bibliografia Copernicana“ gibt Verti (l. c. 207—217), zum Theil nach Polkowski und Wolynski. Quellenmäßige Biographien des Nicolaus Copernicus gaben Hipler, Braunsberg 1873, und Browe, Berlin 1883. Ueber die Vorläufer vgl. Natur und Offenbarung 1879, Heft 10; über den Paduaner Aufenthalt Favaro, Lo Studio di Padova al tempo di N. Copernico, Venez. 1880, und G. Galilei e lo Studio di Padova, Fir. 1883; über sein Verhältniß zur Reformation vgl. Hipler, Nic. Copernicus und Martin Luther, Braunsberg 1868; über seine Stellung in der astronomischen Wissenschaft Alex. v. Humboldt, Kosmos II; Whewell, Geschichte der inductiven Wissenschaft, deutsch v. Littrow 1840; Mädler, Geschichte der Himmelkunde, 1872; Beckmann, Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Ermlands IV; Uebersetzung und Erklärung der Schrift über die Kreisbewegungen der Himmelskörper von Menzger, Thorn 1879. Die weitere Literatur über Mängel und Fortschritte des Systems vgl. im Art. Galilei. [Schanz.]

Copiaten, f. Fossoren.

Coppi, Antonio, italienischer Historiker, war am 22. April 1783 zu Anzegno in der Nähe von Turin geboren und ward in früher Jugend Mitglied des Institutes der Vaccanaristen, das im Jahre 1789 als eine Art Ersatz für die Gesellschaft Jesu von einem süd-tirolischen Priester gestiftet worden war, aber keinen Bestand hatte. An der Absicht, zu Neapel

in den Jesuitenorden zu treten, wurde er durch persönliche Umstände behindert. Durch den Prälaten N. M. Nicolai, Uditore der päpstlichen Kammer und Präsidenten der archäologischen Akademie, ward er in Rom zu gelehrten und administrativen Zwecken beschäftigt und führte viele Jahre hindurch die Verwaltung der Güter des Hauses Colonna, welche ihn auch wiederholt nach Sicilien rief. Auf praktischem Wege mit den Agrarverhältnissen der römischen Campagna vertraut geworden, widmete er diesen wie der mittelalterlichen Geschichte Roms eingehende Studien, wovon eine Menge kleiner akademischer Schriften zeugt, während er die Geschichte des Hauses Colonna in einem meist auf urkundlichen Forschungen beruhenden Werke (Memoria Colonnese, Rom. 1852) behandelte. Sein Hauptwerk, welches ihm einen bleibenden Namen gemacht hat, ist aber die Fortsetzung von Muratori's Annali d'Italia vom J. 1750 an, welche im J. 1824 in Rom an's Licht zu treten begann und Anfangs mit dem vierten bis 1819 reichen Bande abgeschlossen und wiederholt aufgelegt, später vom Verfasser wieder aufgenommen und fortgesetzt ward, um endlich im J. 1867 mit der am 17. März 1861 erfolgten Proclamation des Regno d'Italia zu schließen. Coppi ist weit entfernt, Muratori's historische Kunst zu besitzen, aber sein Buch ist namentlich von 1789 an in seiner ungeschminkten pragmatischen Darstellung sowie durch Mittheilung der wichtigsten Actenstücke höchst brauchbar, ja unentbehrlich. Die Zustände der Agricultur und Bewirthschaftung der Campagna kannte Coppi aus dem Grunde. Er starb am 26. Februar 1870, ohne je eine öffentliche Stellung bekleidet zu haben, mit dem Titel eines Abbate als eines der bekanntesten Mitglieder der römischen aristokratischen wie der gelehrten Gesellschaft. (Vgl. meine Biograph. Denkwürd., Leipz. 1878.) [v. Neumont.]

Copulation, f. Ehegeschließung.

Corbach, f. Heller, Johannes.

Corbie (Corbeja antiqua, auch aurea und gallica genannt), ein Benedictinerkloster in der Picardie, am rechten Ufer der Somme, vier Meilen oberhalb Amiens und sieben Meilen unterhalb Veronne gelegen, hat seinen Namen von dem Bache Corbie, der dort in die Somme fließt. Es wurde im J. 657 von der hl. Bathildis (f. d. Art.), Königin von Frankreich, Gemahlin Chlotwigs II. und Mutter Chlotars III., erbaut, als sie während der Minderjährigkeit ihres Sohnes die Regierung führte. Als sie den Bau des Klosters vollendet hatte, berief sie im J. 662 Geistliche aus Luxeuil, dem Kloster des hl. Columban, dorthin und setzte den von dort gekommenen hl. Theodorfried, der nachmals Bischof wurde, als Abt dem Kloster vor. Durch eine Schenkungsurkunde Chlotars III. von eben diesem Jahre wurde das Kloster reichlich ausgestattet, und durch eine andere Urkunde des Bischofs Berthefried von Amiens, in dessen Diocese dasselbe lag, erhielt die neue Stiftung ihre Bestätigung